

# Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

f ü r

**Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.**

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich May.

**N<sup>o</sup> 31.]**

**Mittwoch, den 18. April**

**[1855.]**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$  Ngr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für die nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

## R u n d s c h a u.

Zu den vorläufigen Bestimmungen der Wiener Conferenzen über die freie Donauschiffahrt schreiben die russischen Militärbehörden an der untern Donau den practischen Commentar durch Chikanen und Verkehrshindernissen. Mit offenen Augen hat man hierin den Commentar zur ganzen Situation, aber auch die ernsteste Mahnung. Rußland hat Europa gegenüber in allen völkerrechtlichen Fragen und Verträgen nie andere Commentare geschrieben (schreibt auch zu Hause keine andere, z. B. in Finnland), und wird dies so lange thun, bis das übrige Europa seinen Gegencommentar kräftig und entschieden geschrieben. Ob dies in den Conferenzen geschehen wird? Ja, wenn sich erfüllt hätte, was man lange genug über ein Thema in allen Tonarten voraus verkündet: daß in Wien kurz, klar, einfach, einträchtiglich das letzte, aber auch allerletzte Ultimatum gestellt werden würde, kurz und ausfluchtlos. Soviel wenigstens wissen wir bereits, daß die Frage: ob dies geschehen? mit Nein beantwortet werden kann. Gebe man sich doch nicht der ärgsten aller Täuschungen hin! Wie die Dinge factisch und in dem Bewußtsein von Millionen, und Millionen, von der geschichtlichen Erfahrung und dem Instincte eingegeben, liegen, so giebt es nur eine einzige Verpflichtung der westeuropäischen Interessen. Wer einen oder den andern ihm nähergelegenen, genehmern Punct herausgreifen und sich mit ihm befriedigt erklären wollte, macht den vermeintlichen eigenen Gewinn zur unbezweifelsten Täuschung. Es ist eben das Eigenthümliche der ganzen Verwicklung, welche man die „orientalische Frage“ nennt, oder richtiger, das nothwendige Ergebnis des Zusammenhangs der ganzen civilisirten Welt, in der es wohl Verbindungen, aber keine chinesischen Mauern mehr giebt, daß keine menschliche Sophistik mehr im Stande ist, die wahre Grenze (an falschen fehlt es nicht) des speciellen Interesses aufzufinden, weil es in der That — keines mehr giebt. Die lebenden Geschlechter können die Lehren der Geschichte verachten; um so wahrer bleibt

Zehnter Jahrgang.

in schwerer Doppelbedeutung des Dichters Wort: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!“

Die Ostdeutsche Post schreibt aus Wien: Die Dauer der Wiener Conferenzen tritt nun ihre 5. Woche an und es werden wohl noch 8 Tage vergehen, bevor das eigentliche Wort der Entscheidung zu Tage kommt. Die russischen Instructionen sind noch immer nicht angelangt und die Wiederöffnung der Plenarconferenzen muß deshalb von einem Tage auf den andern verschoben werden. Rußland verliert bei solchen Zögerungen allerdings nichts; desto mehr verliert das übrige Europa; die militärischen Maßregeln bleiben in der Schwebe, die national-öconomischen Verhältnisse kränkeln an der Ungewißheit der nächsten Zukunft. Die Ausstellung in Paris, zu der die französische Nation alle ihre Arbeitskräfte angestrengt hat und zu welcher der ganze Welttheil sein Bestes an Gewerbs- und Kunstfleiß sendet, würde einen ganz andern Character erhalten, wenn sie unter den Auspicien des Friedens eröffnet werden könnte, als wenn sie während des Ausloderns eines erneuerten furchtbaren Kampfes ins Leben treten müßte! Und doch ist bis zur Stunde in den drei maßgebenden Städten Wien, London und Paris Niemand im Stande, das bestimmte Wort auszusprechen: Am 1. Mai haben wir Frieden — haben wir Krieg. Der Rebel, der Rußlands Endentschlüsse umhüllt, ist so dicht, daß man die Schritte der Weltgeschichte nicht auf 14 Tage hinaus übersehen kann.

Das englische Blatt die Morning Post ist im Stande zu versichern, daß Oesterreich bereit sei, falls der Friede jetzt nicht erreicht werde, denselben durch energische Kriegsführung zu verschaffen. Fürst Gortschakoff wird die definitive Antwort Rußlands am 17. oder 18. April geben. Dasselbe Blatt versichert auch, der König von Preußen habe den Kaiser Alexander II. von Rußland brieflich gebeten, den Grafen Nesselrode nach Wien zu senden, um womöglich Frieden zu machen, und ihn davor gewarnt, durch unnöthige Schwierigkeiten die Erreichung des